

Direktkandidaten diskutierten bei SMA

Spaltung in Sachen Flughafen



Vertraten ihre Meinung: (von links) Kai Boeddinghaus, Manfred Lister, Nicole Maisch, Dr. Norbert Wett und Dr. Edgar Franke. Thomas Kreutzmann (Dritter von links) moderierte.

(Foto: Krum)

Freier Wettbewerb, Spaltung der Gesellschaft, Steuerrecht und Staatsschulden. Wer in den Bundestag will, der muss sich zu diesen Themen äußern und seine Meinung begründen können. Das taten die fünf Direktkandidaten jener Parteien, die auch im Bundestag vertreten sind. Überraschungen blieben aus, stattdessen gab es ein Verdeutlichen bekannter Positionen.

Das Netzwerk Mittelstand der IHK Kassel-Marburg hatte mit den Mitveranstaltern, den Wirtschaftsunioren Kassel, dem Wirtschaftskollegium Kassel und dem Wirtschaftsclub Kassel, Dr. Norbert Wett (CDU), Dr. Edgar Franke (SPD), Manfred Lister (FDP), Nicole Maisch (Bündnis 90/Die Grünen) und Kai Boeddinghaus (Die Linke) zur Podiumsdiskussion geladen. Straff moderiert von Thomas Kreutzmann vom Hessischen Rundfunk, wurden Themen aufgerufen und in kurzer Form beantwortet.

Alwin Altrichter, Sprecher des Netzwerkes Mittelstand, hatte zu Beginn bereits die Fokussierung auf das Thema Mittelstand vorgegeben. Die Region Nordhessen, so Altrichter, lebe und profitiere von der mittelständischen Wirtschaft, allerdings würde es dieser schwer gemacht, seien die Belastungen für kleine und mittlere Unternehmen oft zu groß. Den Anfang machte Dr. Norbert Wett. Er sei nicht glücklich, dass seine CDU mit Steuererhöhungen in den Bundestagswahlkampf gehe, denn die träfen besonders Handwerker und Kleinunternehmer. Als das Thema den Bereich der Vermögenssteuer streifte, bezog Nicole Maisch eindeutig Stellung: Eine Vermögensabgabe sei unabdingbar, sie führe die Staatsverschuldung zurück und träfe schwächere Unternehmen ohnehin nicht. „Wer keine Ge-

winne macht, ist davon ausgeschlossen.“ Zuspruch von der Linken: Ein klares Ja zu höheren Steuern für Reiche und Unternehmen, um damit Projekte des Gemeinwesens zu finanzieren.

Während Edgar Franke von der SPD dies durchaus ähnlich, wenn auch moderater sah, liefen die Positionen der Teilnehmer auf dem Podium im Bereich der Erbschaftssteuer deutlicher auseinander. „Wenn Betriebsübergaben laufen, wie es gerade jetzt in unserer Zeit der Fall ist, dann trifft diese Steuer oft Handwerker und GmbHs. Das ist falsch und gefährdet den Erfolg der Unternehmen“, argumentierte Manfred Lister. Über die Themen Energiewende, Familie und europäische Integration näherte sich die Runde lokalen Themen an. Kassel-Calden zum Beispiel. Ein klares Nein dazu von den Grünen (Maisch: „Absurd, weil anrainende Unternehmen das Defizit tragen müssen.“) und der Linken (Boeddinghaus: „Alle, die den Flughafen geplant haben, haben versagt.“), während sich die anderen Vertreter erwartungsgemäß als eindeutige Befürworter zeigten. Der Flughafen könne erstens nicht nach vier oder sechs Wochen bewertet werden, sagte Manfred Lister, und außerdem sei er wichtig für den Logistikstandort Kassel. Dr. Norbert Wett ergänzte, es gehe in der Erfolgsbewertung nicht hauptsächlich um Ferienflieger nach Kroatien, sondern um das Halten der flugaffinen Industrie. Er verwies auf eine Studie des Wormser Professors Dr. Richard Klophaus, der Kassel-Calden einen volkswirtschaftlichen Gewinn prognostiziert. Zum Weiterbau der A 44 gab es fast durchweg Zustimmung bei rein finanziellen Bedenken der Grünen.

Ralph-Michael Krum ■